

Podzer Tageblatt

Abonnements für Podz:
 Jährlich 8 Rbl., halbi 4 Rbl., viertel 2 Rbl.,
 monatlich 67 Kop. pr. numerando.
 Für Auswärtige:
 Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop. veranlagt.

Insertionsgebühren:
 Für die Petitzeile oder deren Raum 6 Kop.,
 für Reklamen 15 Kop.
 Preis eines Exemplars 5 Kop.
 Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
 Dzielnia- (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Manuscripte werden nicht zurückgegeben.
 Redaktions-Sprechstunden von 9-12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Altonaer Platz 11. oder deren Filialen.
 In Warschau: Ungor's Buchdruckerei Kuno-zen's Bureau Wierzbowa Nr. 3.
 In Moskau: L. Schabert, L. und E. Metz & Co.

Ziegelstraße 26.

Die Eijemöbelfabrik v. Tobias Finkelhaus,

Lodz, Ziegelstraße Nr. 26, Haus Karuch,

empfehlen eine große Auswahl von eisernen Betten nach Wiener Art, elegant ausgeführt, Schanzel- und Schwiegen mit Verankerung, Waschtischen, Velociped-, Kinder-, Wagen-, Garten-, Möbel- und Decoral- Wagen von 5-100 Rub. Liefert Stahlrohr, Matrassen unter 10jähriger Garantie, sowie Polster-Matrassen auf Sprungfedern, Holz- u. Metallgarn. Reparaturen werden angenommen. Hochachtungsvoll

TOBIAS FINKELHAUS.

Ziegelstraße 26.

Hôtel Prinz Heinrich

BERLIN NW.
 Dorotheen-Strasse 28,
 am Bahnhof Friedrichstrasse und „Unter den Linden“.

ZIMME VON 2 MK. AN BIS ZU DEN FEINSTEN SALONS.

Familien bei längerem Aufenthalte ermässigte Preise.
 Speisen à la carte — Pension — Wäder im Hause

Telephon: Amt I. No. 7393.
 Gepäck wird vom Bahnhof Friedrichstrasse gratis abgeholt.

Adolph Pohl,
 Besitzer.

HURWITZ & SOHN,

Wettlaufstr.,
 vis-à-vis Grand Hotel

Zurückgekehrt von größeren Engros-Einkäufen aus dem Auslande, empfehlen wir unseren Detail-Kunden eine reichhaltige Auswahl in

Cheviot-, Kammgarn- und Streichgarn-Stoffen

für Herren-Paletots, Anzüge etc., wie auch echt chinesisches Gesejucja.

Nur noch bis Montag Abend ist im Hotel Victoria die Ausstellung von Gemälden alter Meister geöffnet.

Für Sammler und Liebhaber bietet die Ausstellung nicht bloß die Möglichkeit, mit den verschiedenen Stilarten berühmter Meister bekannt zu werden, sondern auch die Gelegenheit, werthvolle Werke zu erwerben, die eine wahre Perle jeder Gallerie oder Bilderammlung bilden. Die Ausstellung ist von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet. Entree 20 Kop., für Schüler und Kinder 10 Kop.

OSZCZEDZAJCIE OBUWIA!

Używaicie szwajcarską fabrykowanego na tranio rybim, przez egzystującą od 70-ciu lat firmę:

„Jan Seydlitz“.

Kantor i Skład główny: Warszawa, Królewska Nr. 31.
 Właściciel firmy: Antoni Golezewski.

25-20)

Zuland.

St. Petersburg.

— Vom Kommandirenden der Truppen des Moskauer Militärbezirks, General-Adjutanten Kostanow ging dem Kriegsminister am 12. Mai ein Telegramm nachstehenden Inhalts zu:

„Heute besichtigte ich in Kasan zwei Batterien, die sich nach Transbaikalien begeben. Die Mannschaften, der Pferdebestand, der Train, die gesammte Feld-Ausrüstung und die Verpackung dieser befanden sich in vorzüglichem Zustande; die Stadt begleitete die Fortziehenden mit Enthousiasmus. Aus dem Plage wurde vom Erzbischof ein Gottesdienst abgehalten, bei welchem er den Truppen ein Heiligbild überreichte; ebenso wurden jeder Batterie von der Stadtduma und der Kaufmannschaft Heiligbilder überreicht; den Offizieren und den Mannschaften wurden Abschiedsessen gegeben und den letzteren je ein rothes Hemde und Thee und Zucker für die Reise dargebracht. Der feierliche Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers wurde mit Entzücken unter nicht endenwollenden Hurrahrufen der ge-

sammten Bevölkerung aufgenommen. Der Geist der Truppen ist ein vorzüglicher.“

Se. Majestät der Kaiser hat den Inhalt des Telegramms, von welchem der Kriegsminister Sr. Majestät berichtete, mit Wohlgefallen vernommen.

— Das Cholera-Bulletin des „Pras. Bher. unka“ vom 13. Mai meldet, daß im Gouvernement Wolhynien in der Woche vom 16.—22. April 43 Choleraerkrankungen und 19 Sterbefälle und in der Woche vom 23.—29. April 38 Erkrankungen und 16 Sterbefälle stattgefunden haben.

— Der „St. Pet. Herald“ berichtet, daß gegenwärtig das Project besteht, bei der bevorstehenden allgemeinen Volkszählung zugleich ausführliche Daten über die Anzahl der vorhandenen Pferde und des Hornviehs zu sammeln.

— Dieser Tage kehrt der russische Gesandte am Bissaboner Hofe, Geheimrath Schewitsch, wieder auf seinen Posten zurück, um nach Bissabon den in letzter Redaction ausgearbeiteten Text des russisch-portugiesischen Handelsvertrages zu bringen. Nach dem Project dieses Vertrages erhält Rußland Zollvergünstigungen auf Flach, Hanf, Wolle, Thierhäute und sonstige Rohpro-

Die Französin.

Roman von Arthur Zapp.

(11. Fortsetzung.)

„Es ist eine fromme Lüge, daß Dein Vater als Officier in freier Schlacht mit den Waffen in der Hand gefallen. Er starb mit verbundenen Augen, wehr- und waffenlos, mit gebundenen Händen, ermordet an einer Gartenmauer.“

Sie machte eine ungestüme Bewegung, die ihm Arm und Hand entseht und blieb stehen.

„Du lügst!“ rief sie.

„Pf!“ machte er warnend und deutete auf Thielle, der rechts abgesehen war und etwa fünfzig Schritt vor ihnen sich langsam vorwärts bewegte, ab und zu verstoßen über seine Schulter zurückblickend.

„Du lügst, Gaston!“ wiederholte sie und sah ihm mit flammenden Augen in's Gesicht, mit einer Miene voll Haß und Grauen.

Er bewegte ruhig den Kopf und hielt ihren Blick mit ebenem Gesicht aus.

„Es ist die Wahrheit, bei meiner Soldatenehre! Mein Vater erzählte es mir, als ich mich vor der Reise hierher von ihm verabschiedete. Er hat es von Deiner Mutter herausgebracht vor langer Zeit, als er sie einst nach Deinem Vater befragte und sie sich in Widersprüche verwickelte. Er und Dein Stiefvater waren die Einzigen, die außer Deiner Mutter die Wahrheit kannten. Dir haben sie es schonungsvoll geheim gehalten, damit mit der Erinnerung an den theuren Verstorbenen nicht zu gräßliche Bilder verknüpft seien. Ich habe die Legende zerstört, ich habe sie zerstören müssen um eines großen Zw. d. s. W. A. n.“

Sie schlug ihre Hände vor das Gesicht und stöhnte in sich hinein.

Leise sagte er ihren Arm, zog ihre Hand herunter und führte sie sanft weiter.

„Basse Dich, Madeleine! Lange Jahre liegen zwischen damals und heute. Vernarbt ist die Wunde, die sie Dir, die sie uns Allen geschlagen, aber nicht vergessen. Du weißt nun, was Deine Pflicht ist, wo Deine Feinde sind, die erbarmungslos, grausam Deinen Vater gemordet, obgleich er ihnen friedlich, ohne Waffen gegenübertrat.“

Sie sah verärgert, fragend zu ihm auf.

„Dein Vater war nie Soldat,“ erklärte er. Sie haben ihn ergriffen, als er sich durch die feindliche Vorpostenlinie nach Metz hineinschleichen wollte. Deine Mutter war in Metz; mit anderen Frauen war sie bei der Annäherung der deutschen Truppen in die Festung geflüchtet, während Deinen Vater geschäftliche Rücksichten in seinem Wohnort, der kleinen Stadt Gorze, zurückhielten. Als ihn die Sehnsucht und die Sorge um Deine Mutter, die Deine Geburt, Madeleine, erwartete, ergriß, war der feindliche Ring um die Festung bereits geschlossen. Dennoch wagte Dein Vater kühn das Unmögliche. Aber nicht nur an sich und die Seinigen dachte er, auch die Noth seines Vaterlandes bekümmerte den edlen Patrioten. Wie so viele tausend Franzosen, erfüllte es wahrscheinlich auch ihn mit Schmerz und Empörung, daß eine ganze stolze Armee sich gefangen geben, die Waffen strecken sollte vor einem übermächtigen Feind. Er hatte sich Aufzeichnungen gemacht über die Stellung der deutschen Truppen, über ihre Stärkezahl an den einzelnen Punkten der Cerntrung. Aber diese werthvollen Notizen gelangten leider nie in die Hände unserer Generale in Metz; als Spion ergriffen, starb Dein Vater fürs Vaterland an demselben Tage, da Du ahnungslos in der verrathenen, verlassenen Festung zum Leben kamst. Noch ist der Tod Deines Vaters ungesühnt. Madeleine, willst Du mir nicht beistehen, seinen und den Tod vieler auf ähnliche Weise Ermordeten rächen zu helfen?“

Sie drückte seine Hand mit convulsio. sch in Druck.

„Ich will es, morgen erhältst Du das Gewünschte.“

Ihr Gesicht war noch blässer als gewöhnlich. Schmerz, Trauer und Empörung verzerrten ihre Gesichtszüge. Sie athmete schwer und heftig. Ihre Augen blickten verstört, wirr; die Enthüllung war zu jäh und unvorbereitet auf sie eingedrungen. Sie war nicht im Stande, über Das, was ihr Gaston mitgeteilt, Reflexionen anzustellen. In dem Gewirr der auf sie eindringenden Empfindungen kam kein klarer Gedanke in ihr auf. Nur das Eine war ihr gegenwärtig und folterte sie und drückte sich wie mit spitzen Stacheln in ihr Bewußtsein: nie hatten die Augen des Vaters liebend auf ihr gewirrt, nie hatte er sein Kind, sein einziges Kind an seine Brust gedrückt. Die Mutter einsam, in banger Sorge um den geliebten Mann — der Vater unter den Augen der Feinde zusammenbrechend — Das war ihre Geburtsstunde. Keine Freunde hatte sie begrüßt, kein seliges Lächeln entzückter Eltern. Sorge und Tod hatten sie in das Leben geleitet.

Ein Druck von Gastons Arm weckte sie aus ihrem finsternen Brüten.

„Sei vorsichtig!“ wisperte ihr seine Stimme eifertig ins Ohr. „Laß Dir nichts anmerken!“

Sie standen vor Thielle, der ihrer wartete, denn es dünkte ihm Zeit, nach Hause zurückzulehren, um keinen Verdacht zu erregen.

Gaston de St. Sauveur ließ den Arm seiner Begleiterin fahren; sie reichte ihm die Hand, die er an seine Lippen zog. Er küßte den Hut und ging.

Stumm, in halber Betäubung legte Madeleine in Thielle's Begleitung die paar Schritte bis zu dem Hause zurück, während der alte Burche sich durch unablässiges Schwagen angenehm zu machen glaubte: was für ein feiner Mann der „Herr Franzose“ sei, wie nobel und wie leutselig.

Zu Hause schütt sie Kopfschmerz und Ermüdung vor, um sich gleich in ihr Zimmer zurückziehen zu können. Des Obersten freund-

liche Theilnahme dünkt ihr wie Hohn, der Tante höfliche, kalte Erkundigung regte sie zu stiller Erbitterung an. Herbert's bedauernden Blicken begegnet sie mit eisiger Unempfindlichkeit. Elfe, die ihr folgt und ihr ein schmerzstillendes Mittel aufdrängen will, weist sie unfreundlich zurück. Sie halte nichts von Brausepulver und anderen Medikamenten, Ruhe und Alleinsein seien die beste Medicin. Damit geht sie in den kleinen Salon neben dem Schlafzimmer, während Elfe schmolend zurückbleibt und sich zu Bett legt.

Madeleine aber geht ruhelos im Salon auf und ab, erdhende Gedanken wirbeln ihr durch das ohnehin wie im Fieber glühende Hirn. Nach den ihr von Gaston de St. Sauveur gewordenen Mittheilungen malt ihr ihre erregte Phantasie die Scene der Ermordung ihres Vaters aus. Ein Duzend feindlicher Soldaten, die Gewehre anschlagend, mit Mienen voll Haß und Grausamkeit und diesen gegenüber den wehrlosen, waffenlosen, den schmählich Geseßelten. Ihr Ohr hört das Gelatter der Flinten, hört den Todeschrei, das letzte Nücheln des in seinem Blut am Boden Liegenden.

Entsetzt, von wahnsinnigem Schmerz gefoltert, schlägt sie die Hände vor ihr Gesicht und sie stöhnt so laut, daß Elfe von nebenan mitleidig hineinstreift: „Arme Madeleine! Thut es denn wirklich so weh?“

Die Bedauerte aber beißt die Zähne aufeinander und giebt keine Antwort, sondern halt die Hände zu Fäusten, während häßliche Gedanken sich hinter der schmerzenden Stirn bewegen. O, wie sie sie Alle haßt, Alle!

Sie läßt sich erschöpft auf einem der um den kleinen Sopha sitzenden Sessel nieder, stützt den Kopf in die Hände und sinn. Wie im Traume liegt das letzte unter ihren deutschen Verwandten verlebte Jahr hinter ihr.

Ist sie nicht nahe daran gewesen, sich eins mit ihnen zu fühlen, zu vergessen, wo sie geboren? Zur rechten Zeit ist Gaston gekommen und hat sie aufgerüttelt und sie erinnert, daß sie eine Französin ist. Sein Beispiel soll sie anseuern.

S. GLIŃSKI's beste Schuhwichse ist überall zu bekommen. Haupt-Depot: Petrikauerstr. 27.

Die Lodzer mech. Fabrik für Wasserleitungs-Anlagen
von
Paul Janke,
Lodz, Benedikten-Strasse Nr. 13 neu,
offerirt die direct aus den besten Bezugsquellen d. d. Auslandes auf Lager erhaltenen
sämmlichen Wasserleitungs-Anlagen für die Wasserleitungs-Anlagen, als:
Sähe, Saug- u. Druckpumpen für Tiefbrunnen, verzinkte Gus-
und Eisenrohre, Fagence, Closets, Pistoirs, Ausgussbecken, u. c.
Gleichzeitig mache hiermit bekannt, daß ich meine neue Maschinen-Repa-
ratur-Werkstatt mit Dampftrieb eingerichtet und mit den neuesten Dillmaschinen
versehen habe und empfehle ich mich zur Ausführung sämmllicher Reparaturen
für Spinn- und Webmaschinen, ebenso Anfertigung von Schmirgel- und Ketten-
Walzen, sowie deren Ausbesserung u. c.



P. Janke
Lodz

Für gute und solide Arbeit wird garantirt.
Telephon-Verbindung Nr. 480.
12-6,

Hochacht b
PAUL JANKE,
Lodz, Benedikten-Strasse Nr. 13 neu.

W. Jolitz,
Frankfurt a. O.,
Maschinenfabrik, Eisengießerei und
Kesselschmiede,
gegründet im Jahre 1843,
empfiehlt als Specialität:
Cornwall-Kessel mit Goloway-Röhren,
Dampfmaschinen aller Systeme etc.
Beste Referenzen, Conditionen, billigste Preise.
Vertreter für Polen:
EDMUND KLEINDIENST,
Promenad-Strasse No. 32. Teleph. No. 75. (45-3)



St. Petersburg
Hygienische „Schneeschläufer“
(ganz ohne Naht)
empfehlen
N. B. MIRTENBAUM,
Petrikauer-Str., 33.

St. Petersburgskje
Hygieniczne „Skorochoody“
(zupełnie bez szwu)
poleca
N. B. MIRTENBAUM,
Piotrkowska, 33. (12-3)

Neuentheit!
Opalutowana

Karl Kühn
durch die Warschauer und Berliner Redigial-
Behörde approbierter Massage, Abrenn- u.
solgende Massage u. Bewegungskuren
für Erwachsene und Kinder.
Damen werden von Frau ^{u. n} behandelt.
Petrikauer-Strasse Nr. 102 neu, im
Grundhause 2 Treppen links.

Für hustende und schwächliche
Personen
sind die vom Medicinal-Departement
concessionirten **Maly-Extrakt** und
Konbons Lelwa
in allen Apotheken und Droguenhand-
lungen zu bekommen.

Fabrik von Schmirgel-Steinen
und
Bureau für Tiefbohrungen
H. USTYANOWSKI & K. BIERNACKI,
Warschau, Hoza-Strasse No. 66.
Mechanischen Werkstätten, Zuder-Fabriken u. empfehlen wir die
besten Schmirgel-Scheiben zum trockenen und feuchten Polieren.
Unser Fabrikat steht in vielen Beziehungen höher als andere
derartige Erzeugnisse.
Preiscurante auf Verlangen franco.
Artesische Brunnen bohren wir schnell auf hydraulische
Weise und unternehmen uns, jede Fabrik mit dem nöthigen
Quantum Wasser zu versorgen. (6-3)

Dr. E. Czekański,
Petrikauer-Strasse Nr. 93,
Haus Ropynski, neben der Apotheke des
Herrn Stojczyk,
empfängt wie früher ausschließlich mit
Frauen- und geheimen
Krankheiten befaßt.
Sprechstunden wie früher.
Petrikauer-Str., 46, Haus Müller, Apotheke
Frauenarzt
Dr. C. v. Stankiewicz,
gen. Hospitant der Königl. Gebäranstalt in
Prag, nach längeren Special-Studien im Aus-
lande empfängt täglich von 9-11 Vorm. und
von 3-5 Nachm. (25-21)
Behandlung der Frauenleiden nach
Thure Brandt.

Das Pariser
Portraitier Atelier
übernimmt Bestellungen auf Portraits nach Photographien,
wie auch nach dem Leben in beliebiger Größe auszuführen.
Für Pechhaltigkeit und künstlerische Ausführung leisten wir
Garantie.
Gronsiner & Heimann,
Petrikauer-Strasse Nr. 21. (6-2)

Schlichtes Bildchen am Schilde.

Eine
Wohnung
bestehend aus 1 Zimmer und Küche
ist vom 1. Juli 1895 zu vermieten.
Marsz Gówna-Strasse Nr. 28
beim Hauseigentümer. (3-3)

Privat-Heilanstalt.
(Gde. Siegel u. Wschodniastrasse).
9-10 Dr. Brzozowski, Zahntrant., Plom-
biren u. künstliche Zähne.
10-11 Dr. Likiernik, Augen- u. Chirur-
gische Kranth.
11-12 Dr. Rundo, inneres, spec. Nerven-
trant. (electrische Behandlung) u.
Frauentrant.
11-12 Dr. Genssch, inneres, bes. Magen- u.
Darmtrant.
12-1 Dr. Koliński, Augentrant. (außer
Mittwoch u. Sonnt.)
12-1 Dr. Littauer, Haus- Geschlechts- u.
Garnorgant. (außer Dienst- u. Freitag)
1-2 Dr. Goldsobel, inneres, spec. Lungen-
u. Herztrant. (außer Montag).
1-2 Dr. Przedborski, Ohren-, Nasen-,
Gehör- u. Kehlkopftrant. (außer Sonntag).
2-3 Dr. Pinkus, inneres u. Kindertrant.
2-3 Dr. K. Jasinski, Frauentrantzeiten:
Sonntag, Mittwoch und Freitag.
4-5 Dr. Kruscho, chirurgische Kranth.
Montag, Mittwoch u. Sonnt.
Honorar für eine Consultation 30 Kop.
Personen für Kranke und Gebährnde.

Die Möbel-Tischlerei
von
JAN KASZYŃSKI,
Widzewska-Str. Nr. 43, das dritte Haus von der
Dzielnna-Strasse,
empfiehlt:
fertige Möbel
in Nuß- und Eichenholz. Bestellungen aller in das Fach der Möbeltischlerei schla-
genden Arbeiten werden pünktlich ausgeführt.
Für saubere, gute Arbeit wird Garantie geleistet. (56-16)



Einen frischen Transport
Pittthauer Schinken
erhielt und verkauft
à 15 Kop. pro Pfund
das Lager russischer Waaren
W. Klukaczewski,
Neuer Ring No. 9.

Das Galanterie-
und
Parfumerie-Magazin
von
J. Luniewski,
Petrikauerstrasse Nr. 4 vis-à-vis Hotel de Pologne
empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen eine große Auswahl
von Damen-Hüten, neuester Pariser Facon, elegante
Kravatten, Handschuhe aus ausländischem Leder, Herren-
Wäsche, Parfumes und andere Galanterie-Arti-
kel zu billigen festen Preisen. (17-2)

Geschäfts-Verlegung.
Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Kenntniß, daß meine
Tischlerei
sowie mein reichhaltiges
Möbellager
nach der Wschodnia-Strasse Nr. 80, Haus Konarski,
verlegt habe. (12-9)
Achtungsvoll
Auguste Hoffmann,
früher Dzielnna- und Wschodnia-Strassen-Eck.

Filiale von
A. Rosenthal, Lodz,
Dzielnna-Strasse No. 11, (16-4)
Lager in- und ausländischer Tapeten,
Decorations-Deifarben in Tuben,
Studien- und Schüler-Farben in Tuben,
Englische und russische Lacke,
Firnisse, Oele, Deifarben fertig,
Blattgold und Metall,
Wiener Wandmuster, sowie alle Maler-Utensilien,
Masse zu Fußböden,
Chemicalien, technische und Desinfections-Artikel zu
den billigsten Preisen bei reeller Bedienung.

Grab-Denkmal
in Granit, Labrador, Marmor, Sand- und Kunststein, Treppen-
stufen, Balkenplatten, sowie alle Arten Bauarbeit,
Stuckatur- und Putzarbeiten, Zimmerdecoration, Ro-
setten, Gesimse, Friese u. alle Arten Modelle für Kunst- und
Kunstgewerbe empfiehlt in bester Ausführung zu soliden Preisen
das Stuckatur- und Steinmetzgeschäft
von
Hartmann & Schimmelpfennig,
Kirchhof-Charfée. (100-8)

Einen frischen Transport
Pittthauer Schinken
erhielt und verkauft
à 15 Kop. pro Pfund
das Lager russischer Waaren
W. Klukaczewski,
Neuer Ring No. 9.

